

SG

Februar 2009

Ausstellung Verborgene Schätze - ausgepackt und ausgestellt aus dem Museumsbestand und der Glassammlung Christian Jentsch 7. Dezember 2008 bis 15. März 2009, St. Annen-Museum, Lübeck

Aus dem Prospekt der Ausstellung

Abb. 2009-1/488
Prospekt Ausstellung Verborgene Schätze
Gläser Sammlung Jentsch



Die Ausstellung nutzt die jetzige Zwischenphase, in der die Räume der oberen Museumsetage nach und nach umgestaltet werden sollen, um Kostbarkeiten aus dem eigenen Bestand sowie ausgesuchte Exponate einer exquisiten Privatsammlung zu zeigen. Das Ausstellungs-Design von Michael Goden verdeutlicht, dass die sonst nicht öffentlich zugänglichen Stücke gerade für diesen besonderen Zweck ausgepackt und ausgestellt werden.

Das Museum besitzt eine **beträchtliche Kollektion nie gezeigter Supraporten**, die hier erstmals zusammen ausgestellt werden. Bei ihnen handelt es sich um gedruckte Bildtapeten, die Motive aus der Antike, idyllische Landschaften oder Jagd- und Blumenstillleben zeigen. Diese farbigen Bilder wurden - dem Zeitgeschmack der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts entsprechend - vornehmlich von elsässischen und französischen Tapeten-Manufakturen hergestellt und dienten als pittoreske Schmuckfelder über Türen oder Fenstern von Innenräumen klassizistischer Häuser.

Die hier gezeigte Sammlung war vermutlich einmal eine Musterkollektion der alteingesessenen **Lübecker Tape-**

tenhandlung Friedrich Matz, die für den anspruchsvollen Geschmack des gehobenen Bürgertums zuweilen auch Tapeten bei der berühmten Firma **Zuber in Rixheim** (Elsass) bestellte.

Abb. 2009-1/489
Prospekt Ausstellung Verborgene Schätze
Supraporta, Sammlung St. Annen-Museum Lübeck



Gemeinsam mit den Supraporten werden **Trinkgläser aus der Sammlung Christian Jentsch** präsentiert.

Fünf ausgewählte Themen bringen dem Besucher verschiedene Schwerpunkte der umfangreichen Kollektion nahe:

I. Vom Gemeinschaftsglas zum Gläsersatz

Form und Größe historischer Gläser lassen sich nur richtig verstehen, wenn man die Trinkkultur der jeweiligen Zeit berücksichtigt. War es um 1700 noch üblich, die wenigen Trinkpokale an einer Tafel von Hand zu Hand - und Mund zu Mund - gehen zu lassen, so entwickelte sich **im Zeitalter des aufstrebenden Bürgertums der Gläsersatz**. Jedem einzelnen Gast wurden nun für die verschiedenen Getränke Gläser vorgesetzt, die durch ihre gemeinsame Grundform und ihr Dekor die Zusammengehörigkeit zu einem Gesamt-Ensemble veranschaulichen.

II. Glasstile

Zu den frühen kostbaren Schmuckstücken der Sammlung Jentsch gehören die dünnwandigen **Kelchgläser** im „**venezianischen Stil**“, die ausschließlich am Ofen geformt werden. Viele dieser leichten und fragilen Kunstwerke werden durch eingelagerte feine Milchglasfäden oder flügelähnliche Applikationen verziert. Seit etwa 1700 wurden die venezianischen Gläser aber unmodern und von robusteren, mit Schliff und Schnitt (Gravur) veredelten Exemplaren im „**böhmischen Stil**“ abgelöst. Englische Gläser unterscheiden sich hierbei von den kontinentalen Gläsern durch ihren hohen Bleigehalt, der zu einer schweren, aber sehr brillanten Glasmasse führt.

III. Historische Gläser für Portwein, „Sect“ und Champagner

Portwein war das Kultgetränk der englischen Gesellschaft des 18. Jahrhunderts. Unter „Sect“ verstand man einen süßen spanischen Wein, englisch „**Sherry sack**“. Für beide wurden spezielle, relativ kleine Gläser verwendet.

Unter **Champagner** verstand man ursprünglich lediglich „Wein aus der Champagne“ - in den meisten Fällen war es ein stiller Rotwein. Bereits im 17. Jahrhundert wurden hierfür lange Flötengläser verwendet. Erst im Verlauf des 19. Jahrhunderts entwickelte sich der Champagner zu dem sprudelnden Luxusgetränk, das wir heute bei besonderen Gelegenheiten so schätzen.

IV. Ein Römer, was ist das eigentlich?

Auch der „**Römer**“ wurde nur für spezielle Weine benutzt, und zwar den Rheinwein. Die im 17. und 18. Jahrhundert in den Waldglashütten hergestellten Gläser weisen infolge der Verunreinigung ihrer Rohstoffe durch Eisenoxyde eine grünliche Färbung auf. Ursprünglich ein Qualitätsdefizit, wurde die grüne Farbe im 19. Jahrhundert sogar künstlich erzeugt. Nach **1870** erhielt das Rheinweinglas im Zuge der kriegerischen Auseinandersetzungen mit Frankreich eine besondere Bedeutung: Es wurde gleichsam zum patriotischen Symbol der Deutschen und deshalb prächtig ausgeschmückt.

V. Aufbruch ins 20. Jahrhundert

Seit **1900** erlebte das **Weinglas** eine besondere Gestaltungsvielfalt. Nebeneinander finden sich jetzt die schwingenden Formen des floral-dynamischen **Jugendstils** (Art nouveau) sowie die sachlichen, auf geometrischen Formen basierenden Motive der **Wiener Secession**. Schon bald erfolgte die Abkehr vom Floralen und die Hinwendung zum neoklassizistischen Stil. Der Funktionalismus brachte einfache, klare und gut proportionierte Gläser für eine breite Bevölkerungsschicht hervor. In den 1920-er Jahren holte die Strömung des **Art déco** den ornamentalen Schmuck zurück.

Abb. 2009-1/490
Prospekt Ausstellung Verborgene Schätze
Supraporta, Sammlung St. Annen-Museum Lübeck



Die Ausstellung wurde gefördert durch den Verband Frau und Kultur

St. Annen-Museum
St. Annen-Straße 15
23552 Lübeck
7. Dezember 2008 bis 15. März 2009
TEL (04 51) 122-41 37
FAX (04 51) 122-41 83
MAIL mkk@luebeck.de
WEB <http://www.die-luebecker-museen.de>

geöffnet:

1. Januar bis 31. März

Dienstag - Sonntag 11 bis 17 Uhr

1. April bis 31. Dezember

Dienstag - Sonntag 10 bis 17 Uhr

Führung durch die Ausstellung
mit Prof. Dr. Christian Jentsch
an folgenden Sonntagen um 11.30 Uhr:
22.02.2009
15.03.2009

Publikation zur Glassammlung:
Christian Jentsch
Licht und Rausch, Weingläser aus vier
Jahrhunderten, Böhlau-Verlag, Köln 2004
204 Seiten
24,90 Euro
ISBN 320577261X
ISBN 978-3205772613

Siehe unter anderem auch:

- PK 2001-3 Jentsch, Vom Gemeinschaftsglas zum eigenen Gläsersatz**
PK 2003-2 Jentsch, Was sagen "guillochierte Bordüren" über die Herkunft von Gläsern?
PK 2004-1 Anhang 07, SG, Jentsch, Valentín, Musterbücher Pressglas Villeroy & Boch, 1874, 1884, 1898, 1908 (Auszüge)
PK 2006-1 Anhang 18, SG, Jentsch, Valentín, Musterbücher Pressglas Villeroy & Boch, 1874, 1884, 1898, 1908 (Auszüge; ergänzt)